Freie Demokraten FDP
FDP-Fraktion im Rat der Universitätsstadt Siegen

Geschäftsstelle: Rathaus | Markt 2 | 57072 Siegen
Zimmer: B 313
Telefon: 0271 404-1536/-1537
Telefax: 0271 404-1539
E-Mail: fdp@siegen.de
Internet: www.fdp-siegen.de

FDP-Fraktion im Rat der Universitätsstadt Siegen | Markt 2 | 57072 Siegen

An den
Bürgermeister der Stadt Siegen
Herrn Steffen Mues
Rathaus Markt 2
57072 Siegen

EINGANG
BÜRGERMEISTER
- 8. April 2021
GB 2 | PR
Abt. 214 | INSTITUTE

Siegen, 7.4.2021

Betreff: Änderungsantrag zum Antrag „Änderung des Tafeltextes zu Alfred Fissmer" zur Sitzung des Rates am 14.4.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Wir beantragen, statt des beantragten Tafeltextes folgenden Tafeltext zu beschließen:

Alfred Fissmer (1878-1966) war von 1919 bis 1945 Bürgermeister und Oberbürgermeister der Stadt Siegen. In seine Amtszeit fällt ein rasantes Wachstum der Stadt, insbesondere durch den Bau der Kasernen am Wellersberg, Fischbacherberg und Heidenberg in den dreißiger Jahren und ebenso durch die von Fissmer betriebene Eingemeindungspolitik. Alfred Fissmer betrieb gleichzeitig erhebliche Anstrengungen, die Siegener Infrastruktur zu modernisieren.

Fissmer war schon früh treibende Kraft beim Bau von Zivilschutzeinrichtungen. Das trug dazu bei, dass sehr viele Siegenerinnen und Siegener die Bombenangriffe in den Jahren 1944 und 1945 überlebten, während die Stadt schwer zerstört wurde.

Alfred Fissmer war spätestens 1937 NSDAP-Mitglied. Als Oberbürgermeister und Chef der Polizei trug er Mitverantwortung für die Verfolgung und Enteignung von Minderheiten und politisch Missliebigen.

1953 wurde Alfred Fissmer Ehrenbürger der Stadt Siegen und erhielt das Große Bundesverdienstkreuz.

Begründung:

Alfred Fissmer war kein Demokrat in unserem heutigen Verständnis. Soviel wissen wir. Aber er war eine der zentralen Figuren in der Stadtgeschichte im 20. Jahrhundert, wenn nicht die zentrale Figur.
Die Frage, wie der Tafeltextentwurf für diesen durchaus verdienten Mann aussehen soll, darf durchaus kontrovers diskutiert werden. Der Tafeltext darf sich aber keine historischen Ungenauigkeiten oder Unschärfen erlauben, die die Diskussion weiter befeuern.

1. Es ist nicht richtig, dass Fissmer die Stadt **„schon frühzeitig zum Garnisonsstandort"** gemacht hat. Die Wiederaufrüstungspläne des Deutschen Reichs sind bereits im Jahr 1932 entstanden. Siegen hätte wahrscheinlich überhaupt keine Chance gehabt, sich angesichts der verkehrsgünstigen Lage der Ansiedlung einer Garnison zu entziehen. Ob Fissmer sich beim Reichswehrministerium frühzeitig für die Ansiedlung engagiert hat, ist in keiner Weise erforscht.
2. Auch die Zivilschutzbauten waren keine Erfindung Fissmers, sondern wurden durch Führerbefehl angeordnet. Sowohl beim Kasernenbau als auch beim Bunkerbau hat Fissmer den staatlichen Auftrag kompetent umgesetzt – auch mit Hilfe von Arbeitern aus Ausländerlägern und Zwangsarbeitern.
3. Hauptangriffsziel waren in Siegen die Verkehrsbeziehungen und die Schwerindustrie; die Kasernen (die nicht bombardiert wurden) allenfalls ein Sekundärziel.
4. Die Vermutung, dass Fissmer sich für Verfolgte eingesetzt habe, ist Teil der mündlichen Überlieferung, möglicherweise zutreffend, aber durch historische Belege derzeit nicht gedeckt.
5. Dass führende Nationalsozialisten sich untereinander bekriegten, gehörte zum Herrschaftsprinzip des NS. Diese Aussage ist weder be- noch entlastend. In diesem Kontext ist die Aussage falsch und irreführend.
6. **„Die direkte Teilnahme an den Verbrechen des NS-Regimes konnte ihm nicht nachgewiesen werden".** Die Bürgermeister waren im NS-System ausführende Organe der Arisierungen, die von Finanzbehörden und Gauwirtschaftskammern organisiert wurden. Ob dies eine direkte Beteiligung im Sinne der Aussage ist, wäre noch zu klären.

In der Summe entsteht durch diesen Tafeltext eine unhistorische Betrachtung einer noch nicht ausreichend erforschten Persönlichkeit. Dieser Tafeltext bedient Mutmaßungen und stilisiert Spekulationen zu Fakten hoch. Er ist ungenau und enthält Spekulationen auf nicht vorliegende Forschungsergebnisse.

Wir als Stadt haben uns noch immer nicht darauf verständigt, wie unsere Erinnerungskultur wirklich aussehen sollte. Von Fall zu Fall wird je nach politischer Konjunktur neu entschieden, sei es bei der Diskussion um die Ehrenbürgerschaft Adolf Hitlers, sei es bei Walter Krämer. Unsere Erinnerung in Kernbereichen der Siegener Geschichte beruht auf mündlicher Überlieferung mit allen ihren Unzulänglichkeiten. Das hindert aber kaum jemanden, sich dieser mündlichen Überlieferung nach Belieben und politischem Gusto zu bedienen.

Wir sind ebenso dagegen, die mündliche Überlieferung und Mythenbildung mit all ihren Schwächen als Maßstab für eine stadtoffizielle Bewertung von historischen Persönlichkeiten heranzuziehen. Stattdessen sollte man sich mehr Zeit für die Erforschung solch zentraler Teile der Siegener Geschichte nehmen.

Sollte der Rat unserem Entwurf nicht zustimmen sollte, beantragen wir, dass der AK Straßennamen sich nochmals mit dem Thema beschäftigen soll.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Volker Walter
Fraktionsvorsitzender